STORY: DEEP PURPLE – THE BATTLE RAGES ON

D: € 8,90 · A: € 9,90 · B: € 9,90 · L: € 9,90
E: € 11,50 · I: € 11,50 · CH: SFR 14,20

Heft Nr. 279 Ausgabe 8/2023

guitar®

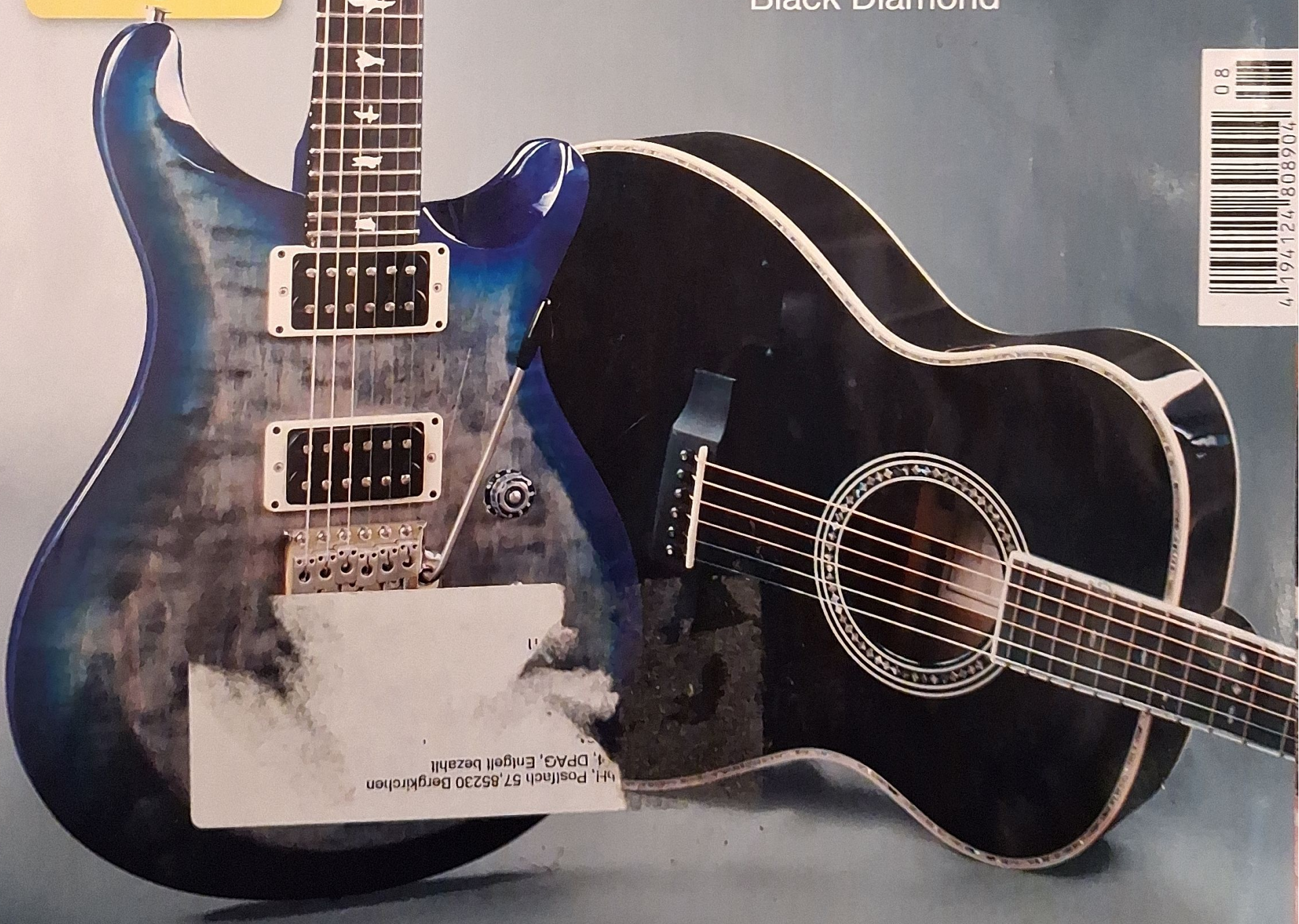
& guitar acoustic

B 41248 F

28 SEITEN STORIES & NOTEN
+ RITCHIE BLACKMORE
+ ROGER MCGUINN
+ ZZ TOP

LUXUS-FEELING OHNE REUE

PRS S2 Custom 24 LTD & **Sigma** S000R Black Diamond



BEN GRANFELT
EARTHQUAKER DEVICES
MOLLY TUTTLE

SCHINDEHÜTTE GUITARS
LOCAL NATIVES
MILITARIE GUN

RODENBERG AMPLIFICATION
DOUG ALDRICH
SLICK GUITARS

PreußGuitars Henry Archtop

Extravaganz für den Jazz

Nachdem wir in in *guitar* 6/23 die Hollowbody Henry II aus der kleinen, aber feinen Gitarrenschmiede Preuß Guitars vorgestellt haben – und sehr angetan waren–, wollten wir uns unbedingt ein zweites Testobjekt an Land ziehen. Bekommen haben wir die schicke „Henry Archtop", eine Jazz-Gitarre mit besonderem Touch.

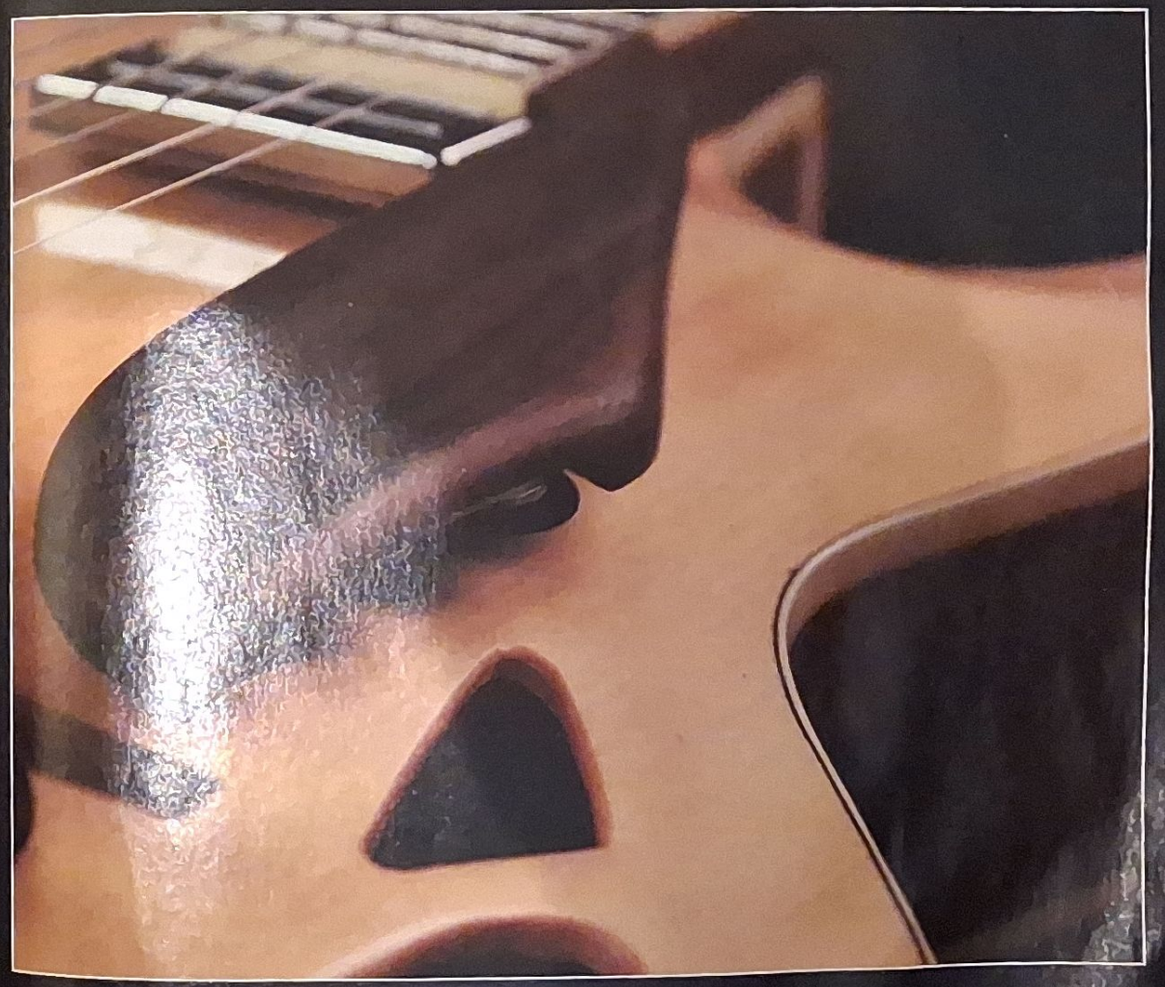


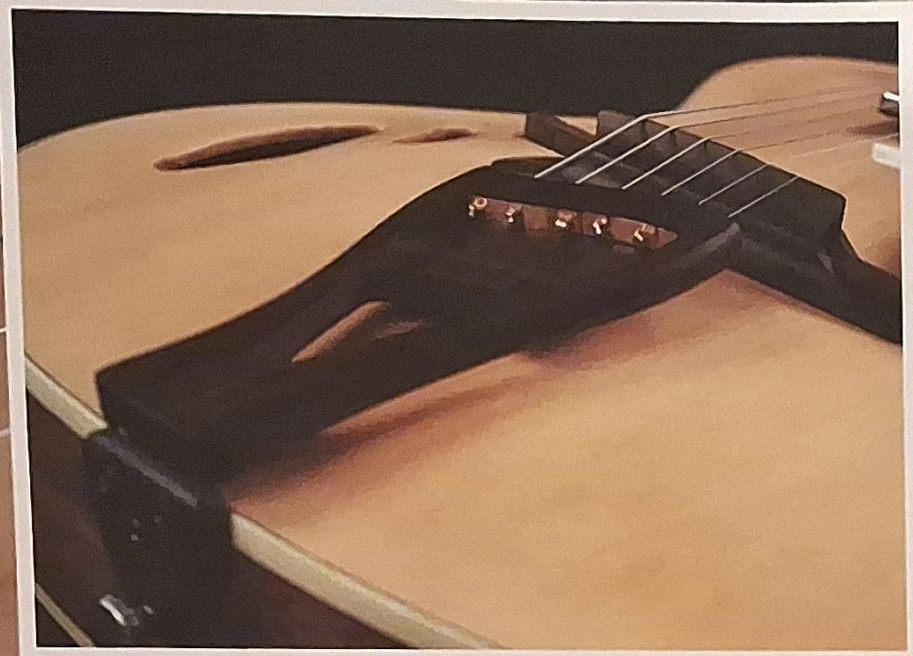
Für alle, die noch nichts von Torsten Preuß und seinen Custom-Gitarren gehört haben, hier ein kurzer Abriss seines Werdegangs: Torsten kam ins Vogtland, um dort in der traditionsreichen Gegend um Klingenthal das Gitarrenbauhandwerk zu erlernen. In dieser sächsischen Region werden seit immerhin 350 Jahren Musikinstrumente gebaut und inzwischen gehört sie zum immateriellen UNESCO-Welterbe. 2012 erlangte Torsten den Meistertitel im Zupfinstrumentenbau und ließ sich in Markneukirchen nieder. Zusammen mit seiner Frau baut er dort handgefertigte Custom-Gitarren nahezu aller Genres. Dabei hat der Kunde bei der Ausstattung weitgehend freie Hand und kann sich von Torsten sein ganz individuelles Instrument anfertigen lassen. Bei Preuß Guitars findet man eine reichhaltige Palette an eigenen, teils individuellen Korpusformen, von Akustik- bis E-Gitarre, von denen Torsten die meisten auf einen Vornamen getauft hat. Ein Blick auf die Webseite von PreußGuitars lohnt sich. Eine seiner Korpusformen hört auf den Namen „Henry", deren Variante „Archtop" wir im Test haben. Bereits auf den ersten Blick wird klar, dass Torsten Preuß hier auf gekonnte Weise Vintage mit Moderne harmonisch kombiniert hat. Rein optisch lässt sich die Gitarre kaum in eine dieser Ecken stecken – und das verleiht ihr einen individuellen Look mit hohem Wiedererkennungswert. Der erste Blick offenbart aber auch die exquisiten Hölzer und die stilsichere Hardware des Instruments. In vielen Details stecken wirklich außergewöhnliche Ideen, wie wir gleich sehen werden.

Bei der Henry Archtop handelt es sich um eine kleine, schlanke Halbakustik-Gitarre mit gewölbter Decke (Archtop) und flachem Boden. Die Fichtendecke stammt aus den 50er-Jahren und war ursprünglich für ein Cello vorgesehen. Sie zeichnet sich durch eine sehr schöne, gleichmäßige Maserung aus. Ihre Wölbung hat Torsten in Handarbeit geschnitzt. Für die Beleistung verwendet er ein angepasstes X-Bracing-Muster. Anstelle von F-Löchern besitzt die Gitarre jeweils drei Aussparungen, die zu ihrem individuellen, modernen Aussehen beitragen. Boden und Zargen sind aus Mahagoni gefertigt, das aus Markneukirchener Altbeständen stammt und dort mindestens 35 Jahre gelagert war. Decke, Boden und Hals sind mit einem cremefarbenen Kunststoffbinding eingefasst, das auf der Decke von einem dünnen, schwarzen Purfling begleitet wird.

Kein Metall

Die Saiten laufen über eine sogenannte Wedgebridge, wie sie Jimmy D'Aquisto in den 90er-Jahren für seine Gitarren entwarf. Eine größere Grundplatte und der Verzicht auf Metallteile sorgen für eine sehr gute Schwingungsübertragung, was dem Klang zugutekommt und das Sustain verbessert. Durch Verschieben eines Keils lässt sich auf einfache Weise die Saitenhöhe anpassen. Der Steg inklusive Keil und Einlage sind komplett aus Makassar Ebenholz gefertigt. Das Tailpiece besteht aus dem gleichen Holz und ist zusammen mit dem Gurtknopf an der Zarge knapp neben der Klinkenbuchse angeschraubt. Die beiden Gurtknöpfe sind mit schraubbaren Strap-Locks versehen. Als weiteres, schick designtes Ebenholz-Element ist ein kräftiges,







elegantes Schlagbrett unterhalb der Saiten am Halsende befestigt. Am unterem Rand des Pickguards sind zwei Ründelregler versteckt mit denen man Lautstärke und Klangfarbe des Pickup-Signals einstellt. Die Verkabelung verläuft unsichtbar unter dem Schlagbrett. Dies ist möglich, weil der Tonabnehmer ebenfalls am Halsende freischwebend (floating) angeschraubt ist und direkt an das Schlagbrett anschließt.

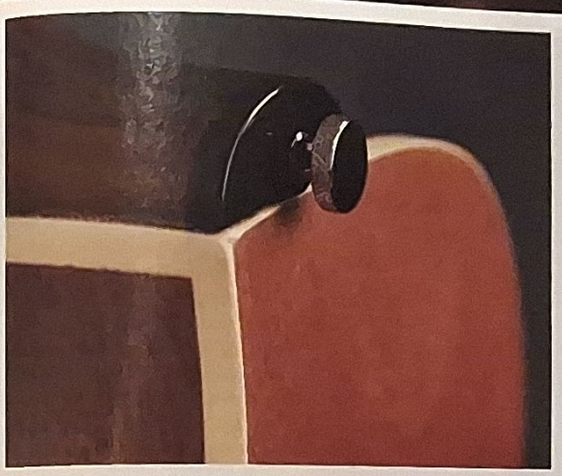
Der Mahagoni-Hals ist am 14. Bund in den Korpus eingeleimt. Er trägt ein Griffbrett aus ostindischem Palisander, das mit 22 sauber abgerichteten Bünden bestückt ist. Als Bundmarker dienen mittelgroße Perlmutt-Dots. Ebenfalls aus Perlmutt besteht das Preuß-Logo, welches in das Ebenholz-Furnier der Kopfplatte eingelegt ist. Gotoh 510-Chrom-Mechaniken mit modernen Flügeln verrichten eine geschmeidige Arbeit. Der Hals besitzt eine Sattelbreite von 42 Millimetern bei einem Saiten-Spacing von 34,5 Millimetern und eine Mensur von 25,39" (645 mm). Er ist tadellos bespielbar, wozu auch die komfortabel eingestellte Saitenlage beiträgt. Dank Cutaway erreicht man die oberen Lagen bis Bund 20 mühelos. Die gesamte Gitarre inklusive Hals ist mit transparenter Nitrozellulose lackiert, was die Hölzer hervorragend zur Geltung bringt und so für das natürliche Erscheinungsbild der Gitarre sorgt.

Hell & differenziert

Akustisch klingt die Henry Archtop schlank, hell und differenziert. Erfreulich ist ihr herrlich langes Sustain und die gute Dynamik. Den verstärkten Ton erzeugt ein Mini-Humbucker HB4545 der deutschen Firma Amber. Wie bereits erwähnt, ist er an den Halsseiten angeschraubt und damit freischwebend. Er gibt den Klangcharakter der Gitarre hervorragend wider, allerdings mit einem guten Schuss Wärme, die sich mit dem Tone-Regler sogar noch intensivieren lässt. Dabei sind die Bässe angenehm weich und füllend, die Mitten und Höhen prominent und durchsetzungsfähig. Der verstärkte Klang der Henry ist weit über den Jazz hinaus einsetzbar, aber keineswegs Mainstream.

Mit ihrem kleinen Korpus gestaltet sich die Handhabung der Henry sehr komfortabel. Sowohl im Sitzen als auch am Gurt schmiegt sie sich angenehm an den Körper. Da der Gurtknopf sehr dicht an der Klinkenbuchse liegt, ist das Einstöpseln des Gitarrenkabels bei angelegtem Gurt etwas umständlich und auch ein schmaler Gurt drückt beim Tragen gegen den Stecker. Sowohl Stecker als auch Buchse sollten dies aushalten.

Die Henry kommt in einem hochwertigen Koffer zusammen mit einer Fotodokumentation ihres Werdegangs. Ein solches Wohlfühlpaket steht einer handgefertigten Custom-Gitarre gut zu Gesicht.



Das bleibt hängen

Wer eine schicke Archtop für die Jazzband sucht, sollte die Henry Archtop von PreußGuitars auf dem Zettel haben. Sie sieht nicht nur toll aus, sondern liefert auch einen sympathischen Sound, der von Jazz bis Fusion breit einsetzbar ist. Dabei ist sie bequem zu handhaben und komfortabel bespielbar. Die Optik ist von Holz dominiert, was der Gitarre einen natürlichen Touch verleiht. Auch das Tailpiece und das Schlagbrett sind aus Holz gefertigt, sodass außer den Mechaniken und dem Pickup kaum Metall zu finden ist. Der Mini-Humbucker ist freischwebend montiert. Die Henry Archtop ist sicherlich kein Instrument für die breite Masse, eher etwas für Individualisten und natürlich für Sammler. In Anbetracht der Handarbeit, der perfekt abgelagerten Hölzer, der handgeschnitzten Decke, der guten Bespielbarkeit und des individuellen Sounds geht der geforderte Preis durchaus in Ordnung, zumal ein stabiler Koffer und eine Fotodokumentation zum Lieferumfang gehören.

Dr. Hans J. Schäfer

FAKTEN

PreußGuitars Henry Archtop

Herkunft	Markneukirchen, Sachsen
Boden/Zargen	Mahagoni, massiv
Decke	Fichte, massiv, handgeschnitzt
Hals	Mahagoni
Halsprofil	C-Profil, flach
Griffbrett	ostindisches Palisander
Bünde	22 Medium
Sattel	Knochen
Sattelbreite	42 mm
Mensur	25,39"/645 mm
Hardware	Gotoh 510, geschlossen, Chrom
Finish	Nitrozellulose, Hochglanz, transparent
Linkshänder	ja
Internet	www.preussguitars.de
Preis UVP	4500,- € inkl. Koffer
Preis-Leistung	

